

2. Struktur und Inhalt

Es ist merkwürdig viel darüber gerätselt worden, worin die nicht näher erläuterte *praesens tribulatio* denn nun bestanden habe. Spätere Kapitularien nennen vor allem Mißernten und Hungersnöte, aber auch Seuchen, Naturkatastrophen, militärische Niederlagen u.ä.²⁰, wobei das eine das andere bedingen konnte²¹. Die zweimalige Erwähnung von *pauperes familiares*²², für welche in abgestufter Zahl die besergestellten kirchlichen und weltlichen Herren bis zur nächsten Ernte zu sorgen hatten, und der beachtliche Umfang des gesamten Notsteueraufkommens lassen aber – wie sich noch zeigen wird²³ – gar keine andere Deutung zu, als daß die Menschen damals, aus welchen Gründen und unter welchen Begleiterscheinungen auch immer, von einer großen, das übliche Maß übersteigenden Hungersnot heimgesucht wurden. Die Reaktion der Verantwortlichen in Staat und Kirche erfolgte in der schriftlichen Form eines Kapitulars, das seine ausgewogen detaillierten Forderungen einprägsam kurz, präzise und wohl-

20) Um hier nur c. 4 des zweiten Diedenhofener Kapitulars vom November 805 zu zitieren (MGH Capit. 1 Nr. 44 S. 122): *De hoc, si evenerit fames, clades, pestilentia, inaequalitas aeris vel alia qualiscumque tribulatio, ut non expectetur edictum nostrum, sed statim depraeceatur Dei misericordia. Et in praesenti anno de famis inopia, ut suos quisque adiuvet, prout potest, et suam annonam non nimis care vendat; et ne foris imperium nostrum vendatur aliquid alimoniae.* Zu weiteren zeitgenössischen *tribulationes*-Hinweisen siehe Anm. 21, 25, 41 und 151.

21) En passant sei, ohne daß wir auf das anthropologische Grundproblem von immer wiederkehrenden *tribulationes* und deren Bewältigung durch die Menschen näher eingehen können, ein kurzer Traktat *De tribulationibus* erwähnt, den Mary BATESON, A Worcester Cathedral Book of Ecclesiastical Collections, made c. 1000 A. D., The English Historical Review 10 (1895) S. 712-731, hier S. 731 aus Cod. Cambridge, Corpus Christi College, 190 (11. Jh.; Worcester) gedruckt und mit einem Fragezeichen Alcuin zugewiesen hat. Hunger erscheint dort gleich nach dem Krieg als die zweitgrößte Plage: ... *quantis malis quantisque perturbationibus gens illa (= Anglorum) oppressa sit, bello videlicet, fame, igni cedibusque* ... Vgl. die minutiöse Inhaltsanalyse dieser und verwandter englischer Hss. bei Patrick WORMALD, The Making of English Law: King Alfred to the Twelfth Century 1: Legislation and its Limits (1999) S. 213 ff. In der neuen monumentalen Monographie von Donald A. BULLOUGH, Alcuin. Achievement and Reputation (2004) werden, soweit ich sehe, der *tribulatio*-Traktat und somit auch eine mögliche Verfasser-schaft Alkuins nicht angesprochen.

22) Zur Erläuterung siehe unten Anm. 39 und 40.

23) Siehe unten S. 17 ff.